



LIVE

DAS MITGLIEDERMAGAZIN DES WEISSEN KREUZES



Danke
für Ihre
5 Promille!
80006120218



**Jetzt
Mitglied
werden!**

www.werde-mitglied.it



LIVE 02/2025

Editorial..... 3
Titelgeschichte 4
Freiwilligenwesen 10
Nachhaltigkeit..... 16
Auslandshilfe 17
5 Promille 18

Find us:

#Live online lesen:



<https://www.weisseskreuz.bz.it/live>

Follow us:



Impressum/Colophone

„Weißes Kreuz LIVE“, Heft 2/2025, erscheint im April 2025, ffd. Nr. 134 (Aut. Pres. Trib. BZ Nr. 30/96 R. St.; 17.12.96). Erscheint sechs Mal jährlich, im 27. Jahrgang.

Herausgeber und Eigentümer

Landesrettungsverein Weißes Kreuz,
Lorenz-Böhler-Str. 3, I-39100 Bozen

Redaktion Marketing und Kommunikation

Tel: +39 0471 444 361, marketing@wk-cb.bz.it

Autoren Katharina Haniger (KH), Sabine Raffin

(sr), Markus Trocker (mt)

Foto Daniele Fiorentino, Bea Hinteregger,
Rosario Multari, Katharina Stocker, Stocksnap

on Pixabay, Harald Wisthaler, WK Archiv

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Dr. Ivo Bonamico

Auflage 78.500

Numero ROC 24921

Grafisches Konzept tincx., Bozen-Bolzano

Satz Marketing und Kommunikation

Druck Athesia Druck, Bozen

Gedruckt auf PEFC

100 Gramm

Versand über P. A.
Nachdruck und
Verbreitung, auch
auszugsweise, nur
mit Einwilligung des
Hrg. Namentlich
gekennzeichnete
Beiträge geben die
persönliche Meinung
des Autors wieder.



JAHRESMITGLIEDSCHAFT 2025

JEDER
AUGENBLICK
ZÄHLT!

JETZT NUTZEN,
WEIL'S NUTZT!

INFOLINE 0471 444 310
werde-mitglied.it



ClimatePartner.com/53528-2301-1001



Geschätzte Mitglieder, liebe Freunde des Weißen Kreuzes,

vor 60 Jahren wurde in Bozen der Grundstein für das Weiße Kreuz gelegt – mit einem klaren Ziel: einen flächendeckenden Rettungsdienst aufzubauen und allen Südtirolerinnen und Südtirolern einen verlässlichen Krankentransport zu bieten. Seitdem konnten wir als Verein vieles weiterentwickeln. Unsere Dienste wurden stetig verbessert, neue Angebote kamen hinzu – immer mit dem Ziel, bestmöglich für die Bevölkerung da zu sein.

Ein wichtiger Bestandteil, den wir nicht vergessen dürfen, ist auch unser Zivilschutz, der seit einem halben Jahrhundert im Einsatz ist und bei Umweltkatastrophen und Großschadensereignissen wertvolle Hilfe leistet.

Der Auftakt zu unserem Jubiläumsjahr war das das Freiwilligensymposium im Rahmen

der Zivilschutzmesse Civil Protect. Wir freuen uns auf weitere kleine Festlichkeiten, um ein solch bedeutendes Jubiläum zu feiern.

Auch unsere Auslandshilfe wächst stetig und das durch die Unterstützung der Südtiroler Bevölkerung. Ob finanziell oder durch Ihre Mitgliedschaft: Ihr Engagement macht unsere Arbeit erst möglich. Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken!

Jedes Jahr dürfen wir neue Mitglieder begrüßen, während viele uns bereits seit langer Zeit die Treue halten. Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Ein kleiner Hinweis: Wenn Sie bei Ihrer Steuererklärung an das Weiße Kreuz denken, helfen Sie uns, wichtige Projekte zu realisieren.

Danke für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!

Alexander Schmid
Präsident

Ivo Bonamico
Direktor



Raika-Obmann Heinrich Plattner (v.l.) und sein Vize Franz Schweigkofler, Karl Pellegrini und Karl Detomaso bei einer Segnungsfeier.

60 Jahre Weißes Kreuz

Eine Geschichte
voller Herausforderungen,
Einsatz und Erfolg

Vor 60 Jahren, am 10. Oktober 1965 wurde der Grundstein für die heute leistungsstärkste Rettungsorganisation in Südtirol gelegt. Was damals als bedeutender Schritt begann, ist heute ein unverzichtbarer Teil der Südtiroler Rettungskette. Das Weiße Kreuz zählt heute über 4.000 Freiwillige, mehr als 550 Angestellte und über 900 Mitglieder in der Jugendgruppe. Zudem unterstützen mehr als 140.000 Fördermitglieder den Verein jährlich – ein starkes Zeichen von Rückhalt und Anerkennung.

Der Stein, der alles ins Rollen brachte

Als Johann Nicolussi-Leck, der Gründerpräsident des Weißen Kreuzes, aufgrund eines Herzinfarktes nach Innsbruck gebracht werden musste, wurde ihm eine schmerzhaft Realität bewusst: Die Notfallversorgung in Südtirol war unzureichend. Der Krankenwagen, der ihn über die Grenze brachte, war den winterlichen Anforderungen am Brenner nicht gewachsen.

Dieses Ereignis ließ ihm nicht mehr los. Am 10. August setzte er sein Vorhaben in die Tat um. Gemeinsam mit dem Rechtsanwalt Hermann Nicolussi-Leck, Dr. Karl Pellegrini, Dr. Letterio Romeo, Dr. Gerhard Mayr, Dr. Josef Rössler, Heinrich Docker und Dr. Günter Eccel gründete er den Rettungsverein Weißes Kreuz. Ihr Ziel: eine flächendeckende Rettung und einen zuverlässigen Krankentransport für alle aufzubauen.

Situation vor 1965

Das Weiße Kreuz war nicht die erste Rettungsorganisation in Südtirol. Bereits 1912, noch vor dem Ersten Weltkrieg, wurde die „Freiwillige Rettungs-Gesellschaft Bozen-Gries“ gegründet. Bereits damals fuhr die Organisation rund 600 Einsätze pro Jahr. 1931 erfolgte die Namensänderung in „Grünes Kreuz“, bevor die Rettungsgesellschaft dann wenige Jahre später, 1937, nach der Machtübernahme der italienischen Faschisten aufgelöst und durch das Rote Kreuz ersetzt wurde.

Der erste Einsatz – kurios aber prägend

Der erste Einsatz des Weißen Kreuzes kam unter ungewöhnlichen Umständen zustande: Ein Streik des Roten Kreuzes sorgte dafür, dass ein Notfall die Retter in Bozen über das „Haustelefon“ erreichte. Es gab aber ein Problem: Die Ordnungshüter hatten

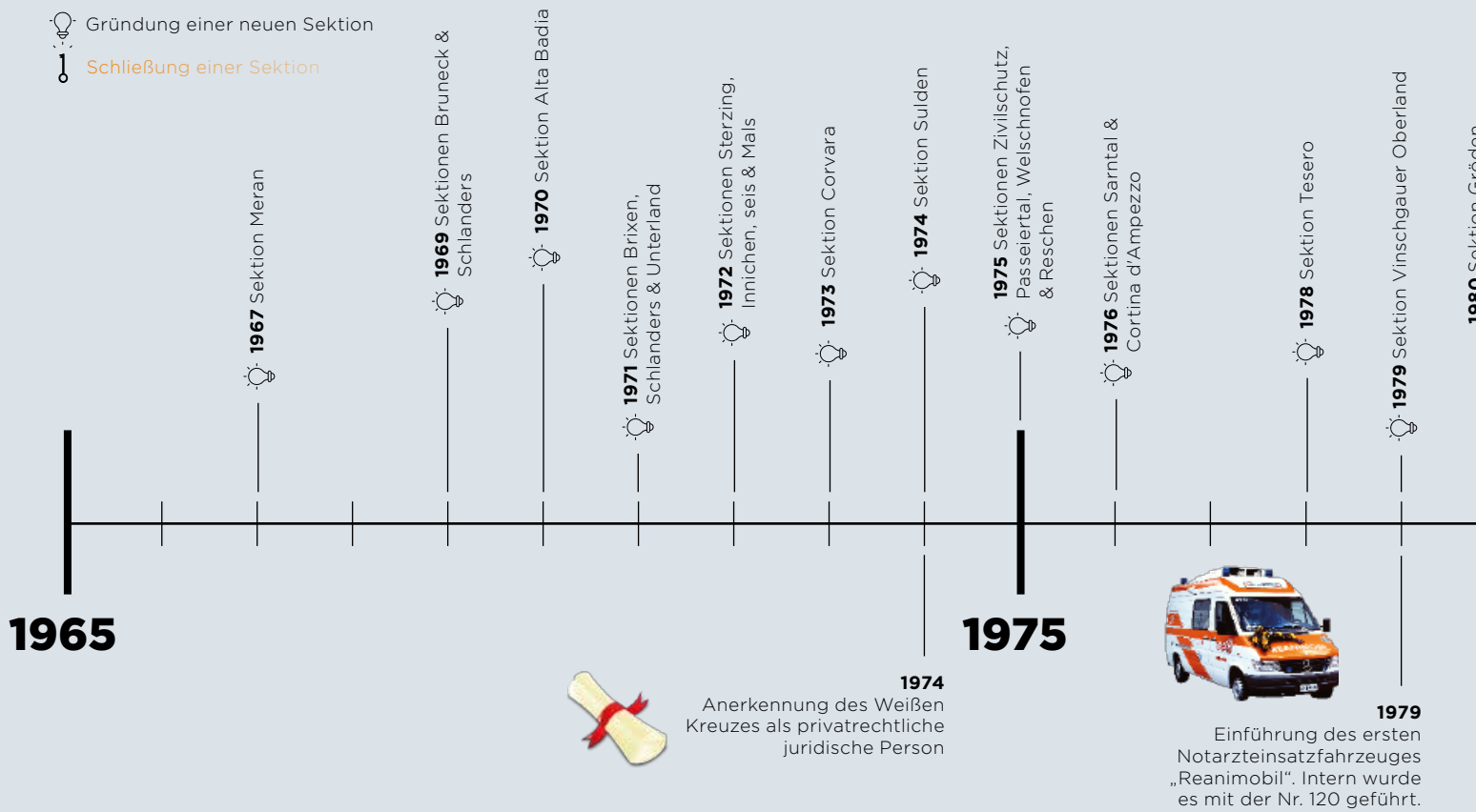
den Dienstsitz des Weißen Kreuzes versiegelt und so konnte man nicht gleich ausfahren. Sofort wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt. Nach kurzer Zeit wurden die Siegel abgenommen und der Rettungseinsatz konnte durchgeführt werden.

#

Einsätze mit Blaulicht und Sirene sind bei Notfällen heute Standard. Früher war das nicht möglich.



Einen flächendeckenden Rettungsdienst und einen zuverlässigen Krankentransport in Südtirol zu garantieren, war und ist das Hauptanliegen des Weißen Kreuzes.



Die ersten Fahrzeuge

Ohne Rettungsfahrzeug kein Einsatz – und so war das Weiße Kreuz stolz auf seine ersten beiden VW-Rettungswagen. Doch diese hatten einen Haken: Sirene und Blaulicht konnten nicht gleichzeitig verwendet werden, da die 6-Volt-Batterie des Kombiwagens schlichtweg zu schwach war.

Heute hingegen verfügt das Weiße Kreuz über hochmoderne Einsatzfahrzeuge, die medizinisch optimal ausgestattet sind und eine schnelle sowie effiziente Hilfe ermöglichen.

Ausdehnung auch über Südtirols Grenzen hinaus

Im Zuge seines Wachstums hatte das Weiße Kreuz auch dezentrale Stützpunkte, unter anderem in Mezzolombardo, Alta Garda, Ziano di Fiemme oder Tesero eröffnet. Besonders in den 90er Jahren spielten diese in puncto Rückholtransporte eine wichtige

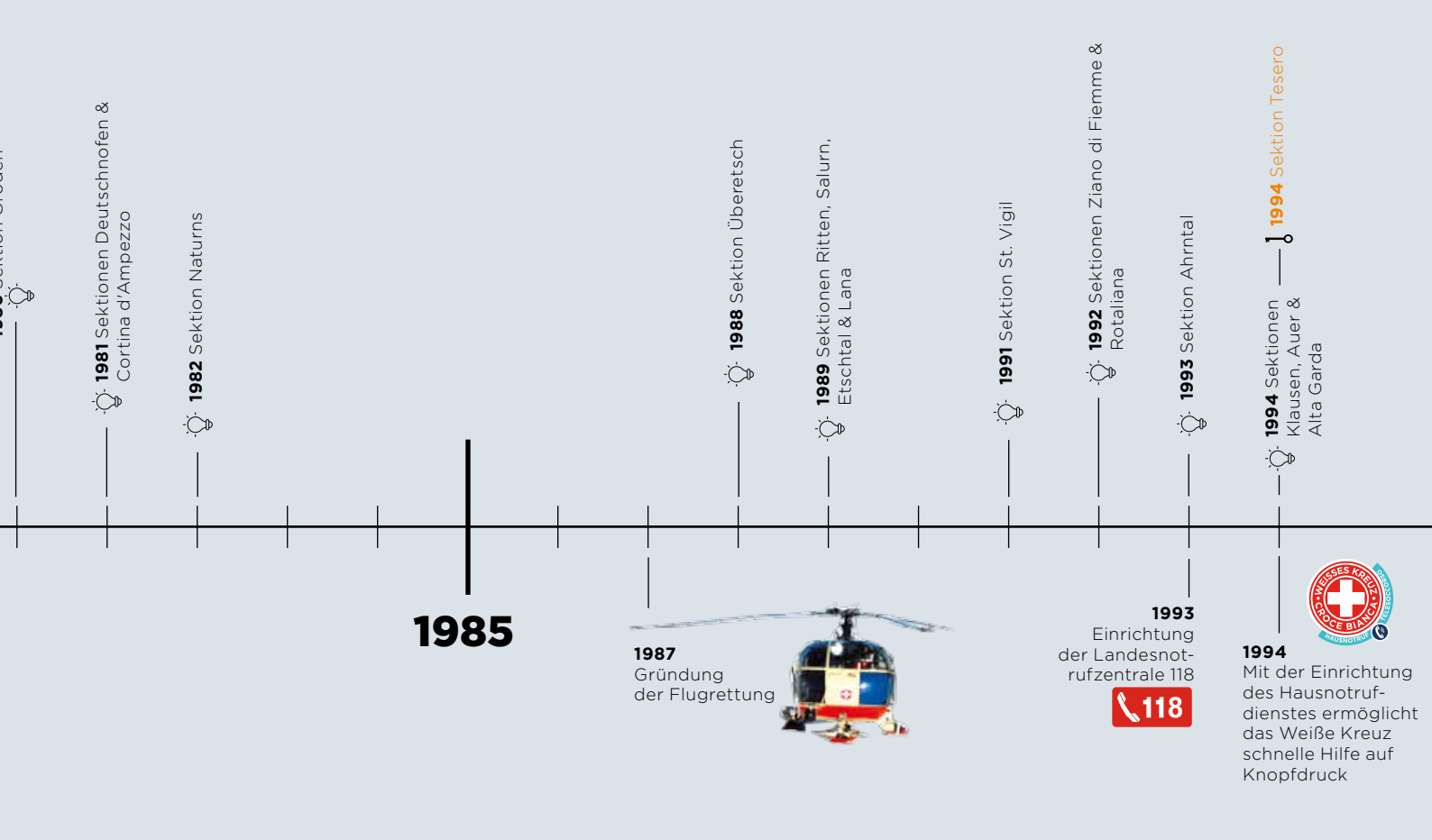
Rolle. Später wurden nahezu alle Sektionen außerhalb von Südtirol in die Eigenständigkeit entlassen – mit Ausnahme der Sektionen Cortina d’Ampezzo und Fodóm/Livinallongo, die weiterhin Teil des Weißen Kreuzes sind.

Notarzdienst

1979 nahm das erste Notarzteinsatzfahrzeug in Bozen seinen Dienst auf – damals noch unter dem Namen „Reanimobil“. Mit dem Abschluss einer Konvention mit der Autonomen Provinz

Nach und nach wurden neue Stützpunkte aufgebaut. Einige wurden wieder geschlossen. Ein Großteil existiert bis heute.





Bozen wurde der Notarztdienst eingerichtet und zunächst von der Universitätsklinik Padua übernommen. Schritt für Schritt wurde der Dienst landesweit ausgeweitet. Heute sind bei allen Krankenhäusern rund um die Uhr notarztbesetzte Mittel im Einsatz.

Zivilschutz

Der Zivilschutz im Weißen Kreuz wurde im Jahre 1975 gegründet. Die Idee zu einer eigenen Katastrophenschutzeinheit für Südtirol entstand während eines Besuches beim Bayerischen Roten Kreuz. Seither hat sich die Sektion stetig weiterentwickelt – nicht nur inhaltlich, sondern auch im Namen. Im Laufe der Jahrzehnte wurde sie mehrfach umbenannt: von Katastrophenzug zu Katastrophenschutz, auch Betreuungszug wurde die Sektion genannt, bis sich 2012 der heutige Name durchgesetzt hat.

Flugrettung

Die Flugrettung in Südtirol besteht seit 1987. In den Anfängen war sie auch Schauplatz eines kleinen Wettlaufs um die schnellste Rettung: Karl Mederle, wollte damals gemeinsam mit dem Roten Kreuz eine eigene Flugrettung etablieren. Am Pfingstwochenende desselben Jahres stationierte er kurzerhand einen Mehrzweckhubschrauber vom Typ Lama beim Krankenhaus in Bozen. Das Weiße Kreuz reagierte prompt – und platzierte rund 20 Rettungswagen

an strategisch günstigen Verkehrspunkten rund um die Stadt. Das Ergebnis: Der Hubschrauber erreichte den Einsatzort immer erst nach den Rettungsfahrzeugen. Mederle gab sein Vorhaben schließlich auf. 2011 gründeten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Flugrettung“ schließlich den privatrechtlichen Verein „Heli - Flugrettung Südtirol“, der im Auftrag der Landesregierung den Flugrettungsdienst bis heute durchführt.



Aus der Arbeitsgemeinschaft „Flugrettung“ entstand 2011 der Verein „Heli - Flugrettung Südtirol“, der bis heute in ganz Südtirol aktiv ist.

1995

1996 Sektion Mühlbach

1996 Sektion Alta Garda

1997 Sektion Ziano di Fiemme

1996

Gründung der Notfallseelsorge



1998

Gründung der Jugendgruppen



1998

Mitglied bei Samaritan International



2000 Sektion Rotaliana

2001

Übersiedlung der Landesleitung und der Sektion Bozen von der Fagenstraße in die Lorenz-Böhler-Straße



2005

2006

Beginn des Brandschutzdienstes in der Basis in Bozen



2007

Gründung der Einsatznachorge



2009

Gründung der First-Responder-Gruppen



08

Netzwerkarbeit

Internationale Zusammenarbeit ist für das Weiße Kreuz ein wichtiger Bestandteil der eigenen Arbeit. Deshalb ist der Verein seit vielen Jahren Teil von Samaritan International, einem europaweiten Netzwerk gemeinnütziger Organisationen. Ziel des Dachverbandes ist es, die Erste-Hilfe-Kenntnisse der Bevölkerung zu fördern und bei Notfällen und Umweltkatastrophen gemeinsam zu handeln. Seit Februar 2012 gehört das Weiße Kreuz außerdem zu ANPAS - dem italienischen Dachverband für Hilfsorganisationen. Die Mitgliedschaften ermöglichen wertvollen Austausch, gemeinsame Projekte und gegenseitige Unterstützung.

Wer rastet, der rostet

In den vergangenen 60 Jahren hat sich der Verein ständig weiterentwickelt und Möglichkeiten gefunden, die Menschen in Südtirol bestmöglich zu unterstützen. Dazu zählen etwa die First-Res-

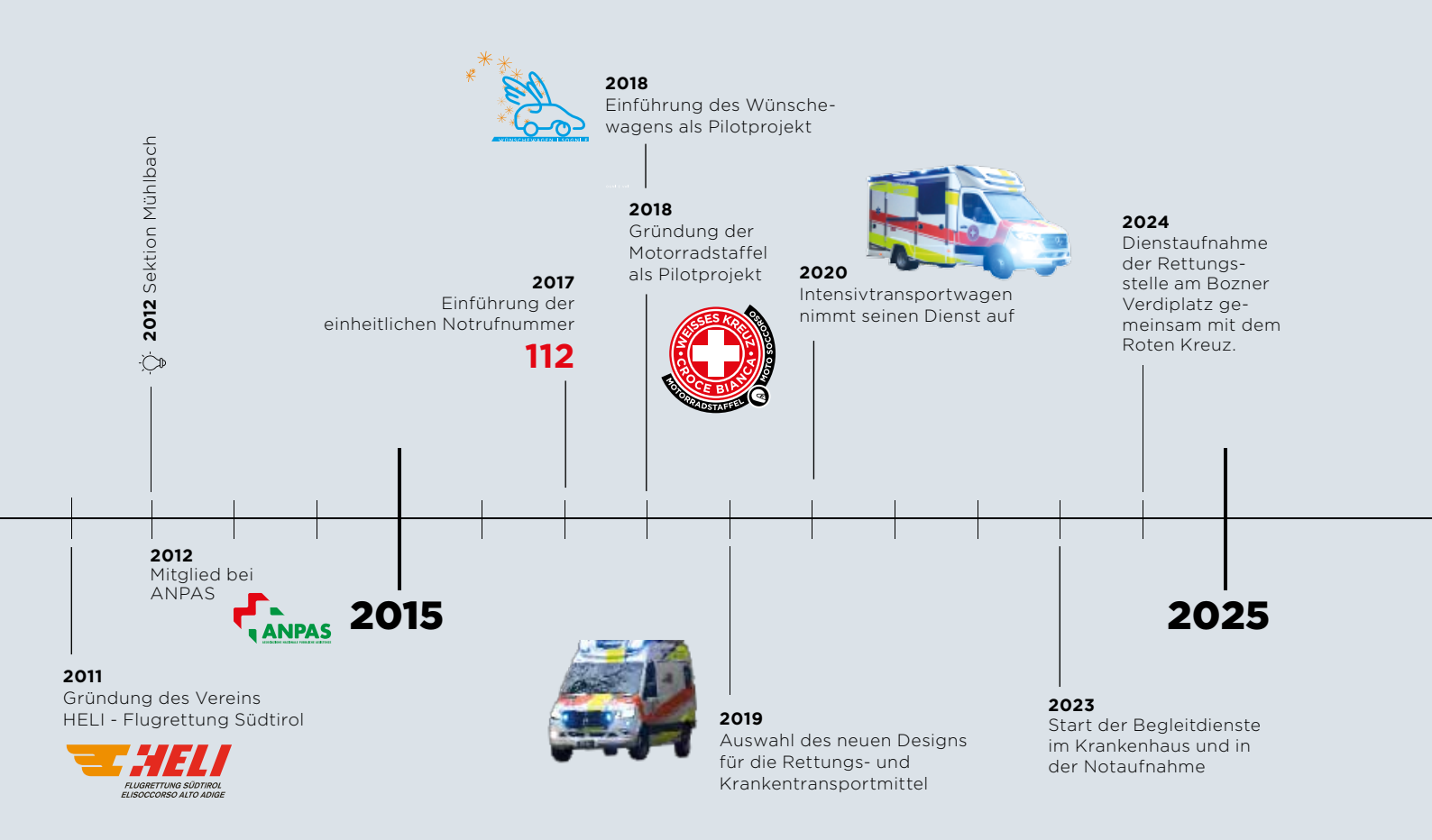
ponder-Gruppen, die in abgelegenen Gebieten agieren, oder die Motorradstaffel, die auf Autobahnen und engen Passstraßen schnelle Hilfe leistet. Die Notfallseelsorge bietet Angehörigen in Ausnahmesituationen professionellen Beistand, während die Jugendgruppen mit viel Engagement für die Zukunft des Vereins sorgen.

Auch bei Großschadensereignissen ist das Weiße Kreuz gut aufgestellt - dank des Zivilschutzes und der Schnelleinsatzgruppen in Bruneck und Schlanders. Nicht zu vergessen sind die vereinsinternen Dienste wie die Notfalldarstellung oder die Einsatznachorge, die für die Einsatzkräfte selbst eine wichtige Stütze geworden sind.



Die Dienstkleidung der Retterinnen und Retter haben sich in 60 Jahren auch mehrfach geändert: Vom Anzug mit Hemd und Krawatte bis hin zur heutigen, hochfunktionellen Kleidung mit viel Bewegungsfreiheit und Tragekomfort.





Zwei neue Angebote haben sich bereits bestens bewährt: der Begleitsdienst in den Krankenhäusern und die Unterstützung der Freiwilligen in der Notaufnahme Meran – beide ein Zeichen dafür, dass das Weiße Kreuz nie stehen bleibt, sondern dort hilft, wo es gebraucht wird.

Mit Zuversicht in die Zukunft
Stillstand kennt das Weiße Kreuz

nicht. Schon zu Beginn des Jubiläumsjahres arbeitet das Weiße Kreuz mit vollem Einsatz an neuen Dienstleistungen und innovativen Angeboten. Gefeiert wird das 60-jährige Bestehen mit mehreren kleinen Veranstaltungen über das Jahr verteilt. Den Auftakt machte das Freiwilligensymposium am 15. März im Rahmen der Zivilschutzmesse Civil Protect. /kh



♥ Danke

In den vergangenen Jahrzehnten haben sich viele Helferinnen und Helfer für den Verein eingesetzt: die Gründungsmitglieder, die mit Weitblick die ersten Schritte wagten, die Freiwilligen, die Tag für Tag mit Einsatz helfen und die Fördermitglieder, die den Verein Jahr für Jahr verlässlich unterstützen.

Ohne dieses Engagement wäre das Weiße Kreuz heute nicht das, was es ist: eine starke Gemeinschaft im Dienst am Menschen.

Freiwilligenwesen heute und morgen

Auch wenn Südtirol im Freiwilligenwesen gut aufgestellt ist, gilt es, am Ball zu bleiben und auf die sich verändernden Bedürfnisse der zukünftigen Helferinnen und Helfer zu reagieren: Das wurde beim ersten internationalen Freiwilligensymposium im März in Bozen deutlich. Dazu eingeladen hatte das Weiße Kreuz als Auftakt für die Jubiläumsfeierlichkeiten zu seinem 60-jährigen Bestehen.

”

Wir müssen den Freiwilligen den Rücken freihalten.

Ivo Bonamico
Direktor

„60 Jahre Weißes Kreuz bedeuten 60 Jahre Zusammenarbeit und Austausch mit Organisationen aus Südtirol, aber auch darüber hinaus. Gemeinsam können wir uns weiterentwickeln und neue Herausforderungen angehen“, betonte Vereinspräsident Alexander

Schmid, der beim Freiwilligensymposium neben zahlreichen Ehrengästen, darunter Soziallandesrätin Rosmarie Pamer, über 200 Interessierte aus den Reihen des Weißes Kreuzes und seinen Partnerorganisationen begrüßen konnte.

Hochkarätige Fachleute zeigten in der Folge auf, wie sich gesellschaftliche Veränderungen auf das Freiwilligenwesen auswirken und was Organisationen tun können, um weiterhin auf die wertvolle Unterstützung von Freiwilligen zählen zu können. Niccolò Mancini, Präsident der Dachorganisation ANPAS, zu welcher auch das Weiße Kreuz gehört, und Sergio Bonagura, der Präsident des Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt hoben hervor, dass Südtirol im nationalen Vergleich die höchste Dichte an Ehrenamtlichen habe.



200 Interessierte folgten den Ausführungen der Referten. Im Bild oben: Alpinist und Kletterprofi Simon Gietl.



Ivo Bonamico, der Direktor des Weißes Kreuzes gab einen Überblick über das Freiwilligenwesen im Verein. Er betonte dabei, dass es wichtig sei, den Freiwilligen den Rücken freizuhalten, damit diese sich ganz auf ihre Aufgaben konzentrieren können, etwa indem Hauptamtliche bürokratische und verwaltungstechnische Angelegenheiten übernehmen.



Am Podium: Alexander Schmid (v.l.), Rosmarie Pamer, Johannes Guger, Simon Gietl, Barbara Iselis Sczepanski, Ivo Bonamico und Andris Berzin (LSA Latvia).

”

Zusammenarbeit und Austausch sind eine wichtige Grundlage für Entwicklung und bringen uns weiter.

Vereinspräsident
Alexander Schmid

Den Vergleich mit der Wirtschaft zog Evelyn Kirchmaier, Generaldirektorin der Fa. Markas, die Mitarbeiter aus 90 Ländern und Kulturen beschäftigt. Sie zeigte auf, dass Mitarbeiter in der Wirtschaft vorrangig durch materielle Anreize gewonnen werden, während im Ehrenamt die Sinnhaftigkeit entscheidend sei. Dabei könne sich die Wirtschaft schneller auf neue Herausforderungen wie Interkulturalität einstellen. Ein intensiverer Austausch könne für beide Seiten sehr wertvoll sein.

Barbara Iselis Sczepanski, Organisationsberaterin aus der Schweiz, hob die Vielfalt der Motive hervor, die Menschen zum Ehrenamt bewegen: „Es geht ums Hinschauen und Zuhören – manche suchen Gemeinschaft,

manche eine Bereicherung für den Lebenslauf, andere möchten einfach Gutes tun. Neue Modelle helfen, das Angebot passgenau auf diese unterschiedlichen Bedürfnisse abzustimmen“.

Wie junge Menschen für das Ehrenamt begeistert werden können, erläuterte Prof. Markus Gmür von der Universität Fribourg, der zahlreiche Studien zur Entwicklung des Ehrenamtes durchführt. Es gelte, das Angebot an die neuen Bedürfnisse anzupassen, Individualität zu bedienen und die Flexibilität anzubieten, die der Lebenswelt der jüngeren Generation entspricht. Johannes Guger vom Österrei-

chischen Roten Kreuz gab zu bedenken, dass es nicht reicht, neue Freiwillige zu gewinnen. Genauso wichtig sei es, die Anliegen altgedienter Ehrenamtlicher zu berücksichtigen, die eine wertvolle Stütze und Vorbilder für die jüngere Generation sind.

Der Alpinist und Kletterer Simon Gietl sprach über die Leidenschaft als Basis für Motivation: „Wenn die Leidenschaft brennt, entwickeln Menschen viel Kraft – nicht nur im Sport, auch in anderen Bereichen. Menschen in Not zu helfen, birgt dabei sicher ein starkes Motivationspotential“. /sr



Das Freiwilligensymposium war auch eine Gelegenheit, sich vereinsübergreifend auszutauschen. Im Bild von links: Benjamin Egger (Vizepräsident Weißes Kreuz) und Stefan Viehweider (Vizedirektor Weißes Kreuz) mit Johannes Guger (Österreichisches Rotes Kreuz)



Gemeinsam zu helfen, Erfahrungen sammeln, etwas Sinnvolles tun und Teil einer Gemeinschaft sein: Das sind die am häufigsten genannten Gründe für den Zivildienst beim Weißen Kreuz.

Ein Jahr voller spannender Momente

Hunderte junger Menschen haben sich in den vergangenen Jahren für den Zivildienst entschieden. Die Motivationen dafür sind unverändert geblieben: der Wunsch, sich selbst sozial zu engagieren, das grundlegende Interesse am Thema Erste Hilfe, das Sammeln von Lebenserfahrung aber auch ein Jahr der Orientierung nach dem Abschluss der Matura.

Voraussetzungen

Für den Zivildienst bewerben können sich alle interessierten zwischen 18 und 28 Jahren aus Italien oder einem anderen

EU-Mitgliedsstaat. Die Kenntnis der italienischen sowie der deutschen Sprache sind fundamental, genauso wie ein ärztliches Zeugnis zur Eignung und die Bereitschaft für Turnusarbeit.

Arbeitszeiten und Entlohnung

Interessierte können den Zivildienst in allen 32 Sektionen des Weißen Kreuzes verrichten. Während ihrer Tätigkeit erhalten sie Verpflegung und bei Bedarf auch eine Unterkunft. Die Dauer des Zivildienstes kann zwischen acht und 12 Monate lang sein. Für ihre Tätigkeit erhalten die Zivildienstleistenden eine Spesenvergütung von 600 Euro pro Monat.

Infos und Bewerbungen

Tel. 0471 444 382
zivildienst@wk-cb.bz.it
www.werde-zivi-jetzt



Wir freuen uns auf dich!

Einsatzbereiche

Die Zivildienstleistenden werden beim Weißen Kreuz im Krankentransport und Rettungsdienst eingesetzt. Dabei begleiten sie Patienten zu deren Visiten im Krankenhaus oder anderen Strukturen und arbeiten als Sanitäterinnen und Sanitäter im Rettungsdienst. Für ihre Tätigkeit erhalten sie eine eigene anerkannte Ausbildung.

Bewerbung und Informationen

Der Beginn des nächsten Zivildienst-Jahres ist für Oktober 2025 vorgesehen. Bewerbungen können bis am 31. Juli 2025 beim Weißen Kreuz eingereicht werden. /kh

Wünschewagen Eine Herzensangelegenheit

Die Verantwortlichen des Wünschewagens ziehen eine erfreuliche Bilanz: Die Daten und Fakten im neu erschienenen Jahrbuch 2024 stimmen mehr als zuversichtlich.

Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 62 Herzenswünsche erfüllt werden. Die Wunschfahrten ermöglichten alten und kranken Menschen schöne, unbeschwertere Stunden und unvergessliche gemeinsame Momente. Zudem unterstützen 27 neue Helferinnen und Helfer das nun 83-köpfige Team. Mit dem Ankauf eines etwas kleineren Wünschewagens, rollen nun zwei mit Sternen beklebte Fahrzeuge über Südtirols Straßen. Auch durfte sich der Dienst über die Unterstützung der Südtiroler Bevölkerung freuen: mit über 150.000 Euro an Spenden konnten alle angefallenen Kosten gedeckt werden.

Bei der Präsentation des Jahrbuches Ende Februar bedankten sich die beiden Trägerorganisationen, das Weiße Kreuz und die Caritas, herzlich bei allen, die zum Gelingen des Dienstes beitragen: bei den Freiwilligen und Spendern, aber auch bei den Fahrgästen selbst. Denn sie bringen eine gehörige Porti-

on Mut auf, wenn sie sich trotz ihrer angeschlagenen Gesundheit noch einmal auf den Weg machen. „Umso mehr freut es uns, dass sowohl Fahrgäste als auch Angehörige uns ihr Vertrauen schenken und ihre Wünsche mit uns teilen“, betonen die Wünschewagen-Verantwortlichen.

Der Wünschewagen fährt auch dieses Jahr weiter. Wer ihn in Anspruch nehmen möchte, kann sich unter Tel. 0471 444 555 oder www.wuenschewagen.it melden. /kh



13

Spendenkonto: Landesrettungsverein Weißes Kreuz
Grund: Wünschewagen
IBAN: IT45 D 08081 1601 000301015893 / SWIFT: RZSBIT21103

Familientreffen und Besuche bei lieben Freunden stehen auf dem Wunschzettel der Fahrgäste in den meisten Fällen ganz oben.





Die Zahl der Freiwilligen beim Zivilschutz des Weißen Kreuzes in fünf Jahrzehnten ständig angestiegen. Heute sind fast 230 kompetente Helferinnen und Helfer im Einsatz, wenn sie gebraucht werden.

Ein halbes Jahrhundert Hilfe und Zusammenhalt

Von einer kleinen Einsatztruppe des Weißen Kreuzes ist der Zivilschutz bis heute zu einem maßgeblichen Bestandteil der Katastrophenhilfe in Südtirol und darüber hinaus geworden. Gleichgeblieben ist der unermüdliche Einsatz der Freiwilligen für Menschen, die Hilfe brauchen.

Gar manche erinnern sich noch gut an den Waldbränden in Latsch und Prad vor wenigen Wochen, aber auch an den großen Lawinenabgang in Langtaufers 2018 oder die Unwetter im Pustertal 2019. Großschadensereignisse wie diese sind auch in der Chronik des Zivilschutzes im Weißen Kreuz vermerkt. Denn wenn es darum geht, Menschen in solchen Notlagen beizustehen, sind die freiwilligen Zivilschützer im Einsatz, um Betroffene und Einsatzkräfte mit Nahrung und Wasser zu versorgen sowie Notunterkünften in Zelten und Containern bereitzustellen. Sie helfen bei Lawinenabgängen, Überschwemmun-

gen, Erdbeben, Großbränden und anderen großen und kleineren Katastrophen in Südtirol, oft auch in anderen italienischen Regionen und im nahen Ausland. Sie bauen Versorgungsstationen auf, sorgen für warmes Essen und Wärme und helfen bei Aufräumarbeiten.

Viel Erfahrung hat der Zivilschutz auch mit Hilfslieferungen in Krisengebiete. So gingen schon in den 90-er Jahren lebenswichtige Güter an die Kriegsoffer im früheren Jugoslawien, während derzeit die Menschen in der kriegsgebeutelten Ukraine versorgt werden.

”

Egal wie lang ein Einsatz dauert, ob ein paar Stunden oder Wochen: Auf die Zivilschützer ist immer Verlass.

Alexander Schmid, Präsident Weißes Kreuz

Bei Bedarf steht auch die Verpflegung von Jugendlichen in Zeltlagern auf dem Aufgabenzettel. Allein im vergangenen Jahr waren die Zivilschützer insgesamt fast 32.500 Stunden lang im Einsatz.

Die Zahl der Freiwilligen ist seit den Anfängen immer weiter angestiegen. Heute kann das Weiße Kreuz auf rund 230 engagierte Frauen und Männer zählen, die aus verschiedenen Quellberufen stammen und zusätzliche Ausbildungen in den einzelnen Fachbereichen des Zivilschutzes absolviert haben. Aufgeteilt auf elf Gruppen in allen Landesteilen können sie schnell und flexibel auf lokale Bedürfnisse reagieren. „Die Freiwilligen sind das Herzstück. Auf sie ist immer Verlass. Egal wo ein Einsatz stattfindet, ob er einen Tag dauert oder mehrere Wochen: Sie sind da und bieten kompetente Hilfe für alle an, die sie brauchen“, betont Vereinspräsident Alexander Schmid.

Auch bei der Ausrüstung hat sich viel getan. Während diese vor 50 Jahren noch von engagierten Pionieren nach und nach mit dem Erlös aus Alteisen- und

Papiersammlungen angeschafft wurde, verfügt der Zivilschutz heute über genügend Feldküchen, Zelte, Notbetten, Container und dazugehörige Transportfahrzeuge, um in kürzester Zeit Nahrung und Wasser für mehr als Tausend Menschen bereitzustellen und sie in wettersicheren Unterkünften unterzubringen. „Wir müssen alles Nötige für den Ernstfall immer auf Lager haben. Denn wenn wir gebraucht werden, muss es schnell gehen. Glücklicherweise bekommen wir auch viel Unterstützung auch aus der Bevölkerung, etwa über die Zuweisungen der 5 Promille“, erklärt Direktor Ivo Bonamico. /sr

”

Wenn wir gebraucht werden, muss es schnell gehen. Deswegen haben wir alles Nötige für den Notfall immer auf Lager.

Ivo Bonamico
Direktor



Während die Ausrüstung früher von Pionieren mit dem Erlös aus Wertstoffsammlungen angeschafft wurde, verfügt der Zivilschutz heute über genügend Feldküchen und Container, um mehrere Tausend Menschen zu versorgen



Müde aber zufrieden: Die Freiwilligen nach ihrem Einsatz in den Überschwemmungsgebieten in der Toskana 2024.



Mit Baggern und Schaufeln: Aufräumarbeiten nach den Überschwemmungen in Senigallia (Marken) im Jahr 2023.

Schritt für Schritt in Richtung Zukunft

Seit das Weiße Kreuz vor einem Jahr das Nachhaltigkeitskonzept vorgestellt hat, ist in der Vereinsfamilie schon vieles weitergegangen. Einige Maßnahmen werden bereits umgesetzt, andere sind auf dem Weg.

„Als Vereinsfamilie wollen wir auch Verantwortung für unseren gemeinsamen Lebensraum übernehmen. Freiwillige und Angestellte setzen sich gemeinsam ein, um etwas zu verändern und tägliche Abläufe umweltschonender zu gestalten“, beschreibt Vereinspräsident Alexander Schmid die Entwicklungen seit der Vorstellung der Nachhaltigkeitsstrategie.

”

Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit ist ein Prozess, der nicht von Anfang bis Ende planbar ist. Es gilt, dranzubleiben und als Vereinsfamilie gemeinsam weiterzugehen.

Präsident Alexander Schmid

Die zentralen Punkte sind dabei Ressourcenschonung, Mobilität, Wiederverwertung und das Wohlbefinden aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In allen Bereichen hat sich im Laufe des Jahres schon einiges getan. Dank der bedarfsgerechten Autowäsche und neuer digitaler Systeme wurde der Verbrauch von Wasser, Putzmitteln und

Papier erheblich gesenkt. Verfallenes Sanitätsmaterial wurde nach Möglichkeit für Übungszwecke wiederverwendet.

Auch die ausgemusterte Dienstkleidung wird weiterverwertet. Nicht nur Zusammenarbeit mit der Sozialgenossenschaft „Insieme“ entstehen daraus trendi-

ge Hüte, Polster und Taschen in unterschiedlichen Größen, auch Jugendliche in Südtirol haben daraus im Rahmen von Upcycling-Projekten an ihren Schulen angesagte Taschen genäht.

In Sachen E-Mobilität sind auch schon erste Schritte gesetzt: Seit kurzem ist ein Notarzteinsetzungsfahrzeug mit Hybridantrieb im Einsatz und in einigen Sektionen stehen E-Bikes für Sanitätsdienste und kurze Dienstfahrten zur Verfügung. Weitere umweltschonende Fahrzeuge sollen folgen.

Um den Entwicklungsprozess vereinsintern gut zu begleiten, wurde vor sechs Monaten das so genannte „GreenTeam“ gegründet, dem Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen angehören. Diese prüfen neue Ideen, begleiten deren Umsetzung und organisieren eigene Weiterbildungen. In den einzelnen Sektionen werden zusätzlich Nachhaltigkeitskoordinatoren eingesetzt. /sr



Nachhaltigkeit motiviert: Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Klausen haben aus der ausgemusterten Dienstkleidung des Weißen Kreuzes neue Taschen entworfen.

Die Folgen des Krieges lindern

Der Krieg in der Ukraine hinterlässt tiefe Spuren in der Bevölkerung. Zehntausende Menschen sind verletzt, viele für ihr ganzes Leben verstümmelt. Schwer wiegen auch die seelischen Wunden, welche die erlebte Gewalt und die Kampfhandlungen geschlagen haben. Um ihnen beizustehen, plant das Weiße Kreuz ein neues Sozialzentrum in Kiew.

„Wir können uns kaum vorstellen, was die Menschen in der Ukraine durchmachen müssen. In Südtirol können sich nach vielen Jahrzehnten des Friedens nur die Ältesten an den Krieg erinnern. Die meisten sprechen nicht darüber, weil die Erinnerung daran immer noch schmerzt“, sagt Vereinspräsident Alexander Schmid.

In der Ukraine sind die Menschen nach drei Jahren Krieg erschöpft und ausgezehrt, viele auch traumatisiert. Allein im vergangenen Jahr sind über 35.000 Kriegsversehrte aus den Kampfzonen im Osten nach Kiew gekommen. Viele Frauen und Kinder sind ebenfalls aus diesen Gebieten geflüchtet, um der Gewalt zu entkommen, der sie jahrelang ausgesetzt waren. „Sie brauchen dringend Hilfe. Medizinische Versorgung ist dabei genauso wichtig wie psychologischer Beistand und Unterstützung, damit sie sich wieder im Leben zurechtfinden und eine Existenzgrundlage aufbauen können“, erklärt Schmid.

Das Weiße Kreuz baut deshalb gemeinsam mit dem Dachverband Samaritan International ein altes Kino zu einem neuen, barri-

erefreien Sozialzentrum aus, als Anlaufstelle für die vielen Opfer des Krieges. Gemeinsam mit den Kiewer Samaritern wird dort neben Reha-Möglichkeiten für körperlich versehrte Menschen auch psychologischer Beistand angeboten, um die schwer traumatisierten Soldaten, aber auch Frauen und Kinder aufzufangen. Zusätzlich erhalten Hilfesuchende Sozialberatungen und Orientierungshilfen.

„Dieses Zentrum wird auch dann noch dringend gebraucht werden, wenn der Krieg enden sollte. Denn an den Folgen werden die Menschen noch sehr lange zu tragen haben“, betont Direktor Ivo Bonamico und bittet die Südtiroler Bevölkerung um Unterstützung, „Gemeinsam können wir im Kleinen viel Großes bewirken und den Menschen, die in diesen verheerenden Krieg gezwungen wurden, Hoffnung und Perspektiven für die Zukunft schenken“. /sr



Zusätzlich zur Anlaufstelle für Kriegsflüchtlinge in Kiew wird in den nächsten Monaten ein Sozialzentrum ausgebaut, in dem kriegsversehrte Soldaten, aber auch Frauen und Kinder die nötigen Behandlungen und Beistand erhalten.

Spendenkonto Ukraine

Landesrettungsverein Weißes Kreuz
IBAN:
IT 29 C 03493 11600 000300058998
BIC: RZSBIT2B
Grund: Hilfe für Ukraine

”

In diesem Zentrum können wir die Menschen auffangen, ihnen Hoffnung und Perspektiven schenken.

Ivo Bonamico, Direktor



Aus Sicherheitsgründen und um im Notfall effizient Hilfe leisten zu können, sind die Freiwilligen der Motorradstaffel immer zu zweit unterwegs.

5 Promille

Unterstützung und Vertrauen

Jedes Jahr unterstützen zahlreiche Südtirolerinnen und Südtiroler das Weiße Kreuz, indem sie dem Verein die 5 Promille aus Ihrer Steuererklärung zuweisen. Der Landesrettungsverein setzt diese zugunsten der Bevölkerung ein, was einen Mehrwert für alle schafft.

2024 konnten damit Ausrüstung und Motorräder für die Motorradstaffel, für die First-Responder-Gruppen angekauft und Kleidung für die Jugendgruppen bereitgestellt werden.

Gut gerüstet für schnelle Hilfe auf zwei Rädern

Der Sommer steht vor der Tür und damit die intensivste Zeit für die Motorradstaffel im Weißen Kreuz. Mit zwei neuen Motorrädern, einem optimierten Helmfunksystem, Fahrsicherheitstrainings und spezifischen Weiterbildungen sind die Retter auf zwei Rädern bereit, um die jährlich steigende Anzahl an Einsätzen zu bewältigen.

Auf der Autobahn, auf Berg- und Passstraßen, bei Veranstaltungen mit vielen Zuschauern und für Labortransporte ist die Motorradstaffel immer öfter gefragt. Denn wenn es wegen des großen Verkehrsaufkommens oder bei Sanitätsdiensten mit großen Zuschauermengen eng wird, kommen sie auf zwei Rädern schneller weiter als die Einsatzkräfte mit größeren Fahrzeugen. „Im Ernstfall zählt jede Minute. Je früher die Helfer ankommen, umso größer sind die Überlebenschancen für die Verletzten“, betont Vereinspräsident Alexander Schmid.

Entsprechend steigt die Zahl der Einsätze jedes Jahr. Zusätzlich

zu den Wochenenddiensten auf der A22 im Frühling und Sommer waren die 38 Freiwilligen allein 2024 bei 19 meist größeren Sanitätsdiensten mit dabei, 2025 haben sie bereits mehr als 10 Labortransporte durchgeführt. „Es war kaum noch möglich, alle Anfragen mit nur vier Motorrädern zu bewältigen. Umso dankbarer sind wir für die Unterstützung aus der Bevölkerung durch die 5-Promille-Zuweisungen. Damit konnten wir zwei weitere Maschinen ankaufen und für den Dienst ausstatten“, sagt Direktor Ivo Bonamico.

Zusätzlich investiert das Weiße Kreuz in die Sicherheit. „In der Motorradstaffel ist das beson-

ders wichtig. Wir sind immer zu zweit unterwegs, damit wir am Unfallort den Verkehr sichern und gleichzeitig die Patienten erstversorgen können. Auch während der Fahrt können wir zu zweit besser auf mögliche Gefahrenquellen reagieren“, erklärt Dienstleiter Simon Pöder. Deshalb freue man sich über das neue Helmfunksystem, das derzeit getestet wird. Damit können die Retter zukünftig mit der Einsatzzentrale, der Landesnotrufzentrale und der Operationszentrale der A22 in Kontakt bleiben und sich auch untereinander besser verständigen. /sr

Im Rettungswagen zum Training

Es sieht eigentlich leicht aus, wenn ein Rettungswagen mit Blaulicht und Sirene vorbeibraust. Doch das Fahren im Einsatz will gut gelernt sein. Denn im Notfall muss jeder Handgriff sitzen – auch hinter dem Steuer. Deshalb absolvieren die Fahrer und Fahrerinnen des Weißen Kreuzes regelmäßig Fahrsicherheitstrainings.

Hand aufs Herz: Wer kann schon genau einschätzen, wie lang das eigene Fahrzeug braucht, um von Hundert auf Null abzubremsen, oder wie es bei plötzlichen Manövern oder extremen Straßenverhältnissen reagiert? Für die Sanitäter des Weißen Kreuzes ist dieses Wissen entscheidend. Denn einen Rettungswagen zu lenken, erfordert Erfahrung und Übung.

Rettungs- und Krankentransportfahrzeuge sind größer und schwerer als die meisten PKWs. Die Fahrer müssen deren Fahreigenschaften genau kennen, um sie sicher steuern zu können –



Das Bremsverhalten der schweren Rettungswagen bei jeder Witterung testen, aber auch gefährliche Situationen meistern: Die Fahrsicherheitstrainings sind unerlässlich, um Einsätze gut zu bewältigen.

#

Um Patienten schnell und sicher transportieren zu können, braucht es viel Übung und Knowhow.

bei jeder Witterung und auf den verschiedensten Fahrbahnoberflächen. Zudem müssen sie das Fahrzeug so lenken, dass die Sanitäter und Patienten hinten nicht durchgerüttelt werden.

Zu den regelmäßigen Fahrsicherheitstrainings treten die Fahrer des Weißen Kreuzes deshalb mit den Fahrzeugen an, die sie auch im Einsatz nutzen. Unter sicheren Rahmenbedingungen im Safety-Park testen sie das

Bremsverhalten bei jeder Witterung aus. Sie üben nicht nur alltägliche Fahrmanöver, sondern lernen auch, kritische Verkehrssituationen zu meistern, Hindernisse sicher zu umfahren und mögliche Gefahren rechtzeitig zu erkennen.

„Dabei ist Übung das Wichtigste. Bei einem Einsatz muss einfach alles passen, damit wir die Patienten schnell erreichen und sicher ins Krankenhaus transportieren können“, erklärt Präsident Alexander Schmid. Im vergangenen Jahr haben 269 Sanitäterinnen und Sanitäter des Weißen Kreuzes einen intensiven Grundkurs durchlaufen, weitere 227 ein Auffrischungstraining. Die Kosten dafür kann der Landesrettungsverein zum Teil über die Mitgliedsbeiträge und die 5-Promille-Zuweisungen decken. „Diese Mittel helfen und, den Menschen bestmöglich beizustehen und wichtige Projekte umzusetzen, die der ganzen Bevölkerung zugute kommen“, bedankt sich Direktor Ivo Bonamico für die wertvolle Unterstützung. /sr

JEDER
AUGENBLICK
ZÄHLT!



Gut aufgehoben als Mitglied beim Weißen Kreuz

20

Welcher Slogan würde besser beschreiben, was im Weißen Kreuz an der Tagesordnung ist, als "Jeder Augenblick zählt"? Denn um wertvolle Momente geht es nicht nur bei Rettungseinsätzen.

„Bei Rettungseinsätzen zählt buchstäblich jeder Augenblick, aber auch in unseren Begleitdiensten schaffen kleine Handreichungen und ein nettes Wort wertvolle Augenblicke, die zählen. Wir hören auch immer wieder, dass sich die Menschen sicher fühlen, eben weil es das Weiße Kreuz gibt und sie in jedem Augenblick auf Hilfe zählen können“, erklärt der Vereinspräsident Alexander Schmid.

Mehr als 140.000 Südtirolerinnen und Südtiroler setzen ihr Vertrauen derzeit auf das Weiße Kreuz. Das bedeutet, dass mehr als ein Viertel der Bevölkerung beim Landesrettungsverein eingeschrieben ist. „Wir hoffen,

dass sich wieder viele Südtiroler für eine Mitgliedschaft bei uns entscheiden. Damit geben sie uns wichtigen Rückhalt, wenn es darum geht, als Vereinsfamilie weiter an der Seite der Menschen zu bleiben“, betont

Schmid. Gerade im Rettungsdienst, aber auch in anderen Bereichen sei es wichtig, auf dem Laufenden zu bleiben und die 4.000 Freiwilligen zu fördern, die täglich im Einsatz sind, um Menschen in Not zu helfen.

”

Wir hören immer wieder, dass die Menschen sich sicher fühlen, eben weil es das Weiße Kreuz gibt und sie in jedem Augenblick auf Hilfe zählen können.

Alexander Schmid

Wer Mitglied beim Weißen Kreuz bleiben oder sich neu einschreiben möchte, kann zwischen drei Mitgliedschaften wählen, die zusätzliche Sicherheit bieten: Die Basismitgliedschaft SÜDTIROL beinhaltet unter anderem kostenlose Krankentransporte, die Übernahme von anfallenden Rettungskosten, den Besuch eines kostenlosen Erste-Hilfe-Grundkurses sowie den kostenlosen Anschluss eines Telenotrufgerätes für ein sicheres Leben in den eigenen vier Wänden.

Die erweiterten Mitgliedschaften WELTWEIT und WELTWEIT PLUS bieten einen umfassenden Schutz nicht nur in Südtirol, sondern weltweit. Mitglieder können auf eine schnelle und unkomplizierte Rückholung nach schwerem Unfall oder Krankheitsverlauf, sowie Kostenübernahme von medizinischen Behandlungen nach einem Notfall auf der ganzen Welt zählen. Die verschiedenen Mitgliedschafts-Angebote sind auf Seite 25 aufgelistet, untenstehend sind zwei davon näher beschrieben. /kh

Infos und Anmeldungen zur Mitgliedschaft 2025

Mitgliederbüro:

Tel. 0471 444 310
mitglieder@wk-cb.bz.it
www.werde-mitglied.it



Familienmitgliedschaft

Die Familienmitgliedschaft garantiert dem Einzahler des Mitgliedsbeitrages, dessen Ehe- oder Lebenspartner und seinen zu Lasten lebenden Kindern unter 26 Jahren alle Leistungen der ausgewählten Mitgliedschaft. Zu Lasten lebende Kinder sind Kinder und Jugendliche, die mit dem zahlenden Mitglied zusammen leben oder dieses ihnen gegenüber unterhaltspflichtig ist, d.h. sie befinden sich noch in Ausbildung (Studium, Lehre, usw.) und beziehen keinen Lohn aus einem festen Arbeitsverhältnis.



Die Mitarbeiter des Weißen Kreuzes bringen Patienten sicher zu Behandlungen oder Visiten und danach wieder nach Hause zurück.



Ein Stück Sicherheit für die ganze Familie: Zuhause und auf Reisen sind Mitglieder beim Weißen Kreuz gut aufgehoben.

Kostenlose Krankentransporte

Mitgliedern beim Weißen Kreuz stehen sechs kostenlose Krankentransporte innerhalb der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino zur Verfügung. Dieser Vorteil ist in allen drei Mitgliedschaften inkludiert. Krankentransporte können von Montag bis Freitag innerhalb 17.00 Uhr über unsere Einsatzzentrale unter der Telefonnummer 0471 444 444 oder per E-Mail an vormerkung@wk-cb.bz.it mindestens einen Werktag vor Beginn des Transports vorge-merkt werden.

Vorsicht ist besser als Nachsicht

Bevor man sich auf eine Reise begibt, stellt man sich gerne die Frage, „Was nehme ich in meinen Urlaub mit?“ Aber machen wir uns auch Gedanken, wie es nach einem Notfall weitergeht? Dank der Mitgliedschaft des Weißen Kreuzes können tausende Menschen auf einen professionellen und kompetenten Rückholddienst bauen, wie im folgenden Beispiel veranschaulicht wird.



Sophie und Aaron sind mit ihrem Camper in Griechenland unterwegs. Sie genießen dort ihre Flitterwochen. Die Sonne und das Meer sind unglaublich.



Gemeinsam beschließen sie, Sophie und Aaron mit dem Rettungswagen zurück nach Südtirol zu holen. Nora organisiert dafür das geeignete Personal aus erfahrenen Ärzten, Krankenpflegern und Sanitätern.



Auf ihrem Weg der Küste entlang werden sie in einen Unfall verwickelt und schwer verletzt. Im nahegelegenen Krankenhaus werden sie erstversorgt und anschließend stationär aufgenommen.



Im Krankenhaus in Südtirol angekommen hat Nora bereits dafür gesorgt, dass Sophie und Aaron aufgenommen werden. Auch ihre Eltern warten auf die beiden und sind froh, dass sie wieder Zuhause sind.



Sie erinnern sich an ihre Mitgliedschaft beim Weißen Kreuz und wählen die Nummer 0471 444 444, welche sie auf ihrem Mitgliederausweis finden. Eine Mitarbeiter der Einsatzzentrale - nennen wir sie Nora - nimmt den Anruf entgegen.



Kosten sind für Sophie und Aaron nicht entstanden. Diese wurden durch die Mitgliedschaft vollständig gedeckt. /kh



Sophie und Aaron erklären Nora, was ihnen passiert ist. Diese nimmt umgehend Kontakt mit dem Krankenhaus sowie den Ärzten der beiden auf und verständigt die Angehörigen.

i Alle Personen sowie das Szenario sind frei erfunden

Rückholungen 2024

Das Weiße Kreuz konnte im Jahr 2024 insgesamt 14.451 Mitglieder transportieren. Dabei wurden über eine halbe Million an Kilometern zurückgelegt. Den Großteil dieser Transporte machen kurze Fahrten innerhalb der Landesgrenzen aus.

Bei Notfällen oder Erkrankungen auf Reisen hingegen greift der Rückholdienst des Weißen Kreuzes und bringt die Patienten sicher wieder nach Hause zurück. /kh





Erste Hilfe griffbereit in der Hand

Vor einigen Jahren hat das Weiße Kreuz die WK-App entwickelt. Diese kann sowohl von den Freiwilligen und Angestellten des Vereins als auch von der gesamten Bevölkerung verwendet werden. Verfügbar ist die App für Android und IOS. Vor allem im allgemein zugänglichen Bereich wird der Fokus stark auf das Thema „Herz-Lungen-Wiederbelebung“ und die Anwendung des Defibrillators gesetzt.

Die Wiederbelebung

In jedem Erste-Hilfe-Kurs ist es Thema: Was mache ich im Falle eines Herz-Kreislauf-Stillstandes – dennoch können viele Infos und Handgriffe über die Jahre verloren gehen. In der WK-App wird für einen solchen Fall Schritt für Schritt beschrieben, welche Maßnahmen durch-

geführt werden müssen. Zudem wird die Anwendung des halbautomatischen Defibrillators beschrieben.

AED-Säulen

Die App zeigt einem auch gleich an, wo sich der nächstgelegene Defibrillator befindet. Eine Übersicht in Form einer Landkarte zeigt alle AED-Säulen, welche das Weiße Kreuz gemeinsam mit vielen Gemeinden betreibt. Bei fast jedem Standort sind auch Fotos der Säule sowie der Umgebung einsehbar.

Stärkung der Rettungskette

Über die APP werden bei Notfällen auch Retterinnen und Retter in Bereitschaft allarmiert. Dieser so genannte Hintergrunddienst gewährleistet schnelle Hilfe, auch wenn alle nahen Rettungs-

mittel und damit die diensthabenden Team besetzt sind. Freiwillige erhalten über die App sofort eine Mitteilung. Wer sich in der Nähe befindet, kann mit einem Einsatzfahrzeug aus der nächsten Rettungswache den Notfallort trotzdem sehr schnell erreichen und die Patienten versorgen.

Laufend weiterentwickelt

Die WK-App wird laufend weiterentwickelt und den geltenden Erste-Hilfe-Richtlinien entsprechend aktualisiert. Geplant ist aktuell eine Integration des Mitgliederausweises in diese App – es bleibt also auch spannend für die Mitglieder des Weißen Kreuzes. /kh

Vorteile der Mitgliedschaft

MITGLIEDSCHAFTEN	Südtirol		Weltweit		Weltweit Plus	
	Einzel	Familie	Einzel	Familie	Einzel	Familie
6 kostenlose Krankentransporte bis insgesamt maximal 250 Kilometer	+	+	+	+	+	+
Kostenloses Ticket Flugrettung und Pistenrettung	+	+	+	+	+	+
Kostenlose Rettung in Südtirol/Provinz Belluno	+	+	+	+	+	+
Kostenloser Erste-Hilfe-Kurs	+	+	+	+	+	+
Stimmrecht bei Vereinswahlen	+	+	+	+	+	+
Kostenloser Anschluss Haus- oder Mobilnotruf			+	+	+	+
Kostenlose Rettung in Italien			+	+	+	+
Kostenlose Rettung weltweit (Suche und Bergung) bis 50.000 €			+	+	+	+
Weltweit Verlegungstransporte bis 100%			+	+	+	+
Reisekosten der Begleitperson bei Rückholung			+	+	+	+
Kostenloser Medikamententransport			+	+	+	+
Überführung im Todesfall bis 5.000 €, bis 10.000 € weltweit			+	+		
Kostenlose Rückholung weltweit bei medizinischer Notwendigkeit bzw. 14 Tagen Krankenhausaufenthalt			+	+		
Kostenlose Überführung im Todesfall bzw. Beisetzung vor Ort					+	+
Kostenlose Rückholung schon nach dem 1. bzw. 3. Tag					+	+
Kostenlose ambulante Behandlung bis 100%					+	+
Stationäre Behandlungskosten bis 550.000 €					+	+
Behandlungskosten bei bestehender Krankheit bis 50.000 €					+	+
Kostenlose Nachreise bei unterbrochener Rundreise					+	+
Kostenlose spätere Rückreise mit Nächtigungen					+	+
Krankenbesuch ab 5. Tag (Reise kostenlos, Nächtigung bis 400 €)					+	+
Rückführung minderjähriger Kinder durch Begleitperson bis 4.000 €					+	+
Jährlicher Mitgliedsbeitrag	40 €	60 €	80 €	120 €	118 €	198 €

Das haben Sie mit
der Zuweisung
der 5 Promille
möglich gemacht!



Fahrsicherheitstrainings für Sanitäter und Sanitäterinnen



Ausrüstung für die First Responder



Weiterentwicklung der WK-App



Ausrüstung für die Motorradstaffel



Projekte für mehr Nachhaltigkeit



Arbeit mit Jugendlichen